

Psychogenese

Aus Krimpedia

Unter Psychogenese versteht man psychische Entwicklung eines Individuums. Der von der Norm abweichende psychogenetische Typus erklärt sich durch eine überflüssige oder defizitäre psychische Funktion (gain or loss of function), die auf Zusammenfluß genetischer Prädisposition und epigenetischer Ausformung eines Genotyps in bestimmender Umgebung zurückzuführen ist. Ereignisse oder Umstände, die zu einer Abweichung führen, bezeichnet man als prägend. Die kriminaltechnische Typologisierung eines devianten Verhaltens erfordert Berücksichtigung aller diesen Faktoren, um ein wissenschaftlich fundiertes Psychogramm erstellen zu können.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Psychogenese eines Massenmörders
- 2 Selbstliebe versus Selbsthaß
- 3 Psychogenese und Ethnogenese
- 4 Weiterführende Literatur

Psychogenese eines Massenmörders

Viele fragen sich: Wie könnte Osama bin Laden (http://en.wikipedia.org/wiki/Osama_bin_Laden), der aus wohlhabender Familie stammt, und anscheinend eine elitäre Ausbildung bekam, zum Terroristen-Führer werden? Viele Faktoren spielten bei dieser Verwandlung eine größere oder mindere Rolle, eine Tatsache ist aber von besonderer Bedeutung: Osama war einer von 57 Kinder eines Saudi-Arabischen Bauunternehmers (http://en.wikipedia.org/wiki/Mohammed_bin_Awad_bin_Laden), dem gelungen ist, trotz ursprünglicher Armut und Ungebildetheit zum Multimillionär aufzusteigen. Daraus resultierte das übersteigerte Geltungsbedürfnis seines Sohnes, das auf die uns bekannte Weise realisiert wurde. Aus gleichem Grund betätigen sich auch andere Menschen kriminell, wenn sie sich in einer ähnlichen Situation befinden, so z.B. ein 25-jähriger Bombenleger aus Krefeld (<http://www.bild.de/news/inland/bombendrohung/dortmund-17190386.bild.html>), der im März 2011 einen Erpressungsversuch unternommen hat.

Es fragt sich, wo waren die Ärzte, zu deren Aufgabe hingehörte, eine solche Kettenreaktion aufzuhalten? Das böse Treiben eines Fanatikers wäre uns erspart geblieben, hätten die Ärzte eine psychische Disfunktion (http://en.wikipedia.org/wiki/Malignant_narcissism) bei seinem Vater diagnostiziert, sobald er sein fünftes Kind zeugte und seine ersten 10 Millionen "verdiente". 57 Kinder zu zeugen ist aber nicht nur außerhalb jeder psychischen Norm, es ist kriminell. Kein Wunder, daß Osama bin Laden nicht nur zum Massenmörder geworden ist, sondern auch selbst Vater von 12 bis 24 Kinder! Höchste Zeit, dieser tierhaften Vermehrung weltweit ein Ende zu setzen.

Eine andere Geschichte, die von Dorian Gray (http://de.wikipedia.org/wiki/Das_Bildnis_des_Dorian_Gray), enthüllt uns das Geheimnis der Psychogenese eines jemenitischen Einwanderer-Sohn, der zum Massenmörder mutiert ist, sowie macht deutlich die Verhältnisse zwischen einem Abbild und seinem Vorbild und Schöpfer bzw. seinen Vorbilder und Schöpfer. Der Krieg gegen Terror und Terroristen ist ein verzweifelter Versuch, die Selbstbildnisse der Hauptakteure des kalten Krieges zu beseitigen. Man hat doch selbst die Personen kreiert und die Bilder in die Welt gesetzt, von denen man jetzt distanzieren möchte. Niemand will in Saddam Hussein oder Osama bin Laden eigenes Spiegelbild anerkennen, alle verneinen jegliche Ähnlichkeit mit ihnen. Was tun? Es hilft nicht, die Schein- und Phantombilder zu bekämpfen; man muß sich selbst ändern, die gesellschaftliche Schizophrenie überwinden, und eine epidemische Verbreitung der Persönlichkeitsspaltung (http://de.wikipedia.org/wiki/Dissoziative_Identitätsstörung) unter ärztliche Kontrolle stellen, um die Gefahr sozialen Explosionen zu mindern.

Selbstliebe versus Selbsthaß

Unser Körper ist ein bewunderungswertes Meisterwerk, das dem Regelwerk der Natur entstammt. Dementsprechend muß man eigenen Körper lieben, ihn pflegen und fördern, statt ihn zu bestrafen, hassen und verdecken, wie die Vertreter vieler Religionen tun, ob Islamanhänger, Christen oder Vertreter der orthodoxen Staatsgläubigkeit, die Uniformismus und Dienerschaftspflicht propagieren. Zucht und verfehlte Ordnungssinn prägen psychische Entwicklung, was in vorgegebenen engen Rahmen recht deformierten und deprimierten Menschentypus hervorbringt, der zur Selbstvergiftung und Selbstverstümmelung sowie zur Zerstörung der Umwelt geneigt ist. Die in dem marktwirtschaftlichen bzw. kapitalistischen System beobachtete Selbst- und Fremdzerrfleischung ist eine umweltbedingte Verhaltensstörung, die vorhandene soziale Dissonanzen verinnerlicht und sie nachbildet, sowie archaische psychogenetische Verhaltensprogramme (e.g. Kannibalismus) reaktiviert. Diese sowohl nach innen als auch nach außen gerichtete Destruktivität hat ihren Ursprung in traumatischen Erlebnissen und ungelösten psychischen Konflikten, die in einem solchen System massenhaft vorkommen und reproduziert werden. Unter Einfluß von Propaganda und einen aufgezwungenen Verhaltenskodex betrachten die Menschen ihre eigene Körper als etwas fremdartiges, als Mittel zu systemkonformen Zwecken. Daraus entstehende Zwangsmäßigkeit nötigt sie dazu, ihre körpereigene Kontrollmechanismen zu mißachten und ihre Körper zu mißbrauchen, die oft zu Spielautomaten oder Mülltonnen reduziert werden.

Psychogenese und Ethnogenese

Biologisch gesehen, gibt es keine Menschheit; die Populationsdynamik führte im Laufe der Zeit zur Entstehung von Subkulturen einer Menschenart, die sich auf diese Weise in mehr oder weniger eigenständige Arten spaltete. Seitdem befinden sich menschliche Clans, Völker und Volksgemeinschaften in einem permanenten Kriegszustand: Jeder ist bestrebt, seine Eigenständigkeit zu bewahren, sein Einflußbereich zu vergrößern, und sich zahlenmäßig zu expandieren. Innerhalb diesen Subarten, unterliegt Psychogenese jeden Einzelnen starken normierenden Druck der Gemeinde, infolgedessen das Verhalten zwanghafte Züge annimmt. Insbesondere kleine Volksgemeinschaften in dicht besiedelten Gebieten wie Europa entwickeln oft Neigung zu Nationalismus und Rassismus, was regelmäßig in Genoziden und Assimilationsversuchen resultiert. Kriege und Genozid sind archaische Formen der Selbstregulierung, die wir aus der Tierwelt erbt; da sie ihre eigentlichen Ziele auf diesen Wegen nie erreicht, muß sie mit artgerechten und effektiven präventiven Maßnahmen betrieben werden. Wandel birgt Chancen, wenn die Lehren aus der Vergangenheit gezogen sind. Die Menschheit soll sich spirituell vereinen, ohne ihre genetische und kulturelle Vielfalt zu vernachlässigen und gering zu schätzen.

Weiterführende Literatur

- Konrad Lorenz. Über das Töten von Artgenossen, 1955.
- Konrad Lorenz. Der Abbau des Menschlichen, 1983, ISBN 3492028330.
- Erika Krejci. Psychogenese im ersten Lebensjahr. 1999, ISBN 9783892956754.
- Rolf Pohl. Normalität und Pathologie. Sozialpsychologische Anmerkungen zur Psychogenese von Massenmördern. In: Peter Gleichmann/Thomas Kühne (Hg.). Frieden und Krieg. Beiträge zur historischen Friedensforschung, Band 2: Massenhaftes Töten. Kriege und Genozide im 20. Jahrhundert, 2004 (http://www.akhf.de/veroeffentlichungen_fuk_Bd2.htm) , ISBN 389861218X.
- Craig Unger. House of Bush, House of Saud, 2004 (<http://www.houseofbush.com/>) , ISBN 1903933897.
- Robert L. Stevenson, Andrej Poleev. Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde, der das gestörte Verhältnis zwischen Wissenschaft und Massengesellschaft umfassend beschreibt, 2005 (<http://www.archive.org/details/Dr.JekyllAndMr.Hyde>) , ISBN 9780980615999.

Von „<http://www.kriminologie.uni-hamburg.de/wiki/index.php?title=Psychogenese&oldid=40141>“

Kategorien: Grundbegriffe der Kriminologie | Theorie

-
- Diese Seite wurde zuletzt am 11. Oktober 2011 um 09:10 Uhr geändert.